

# Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad  
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.  
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 M. 15 ¢ außerhalb des Bezirks 1 M. 85. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

Nr 46.

Samstag, den 26. April 1902.

19. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Stadt Wildbad.  
Zur Gewinnung von  
**Streu**  
sind von jetzt an bis 15. Oktober d. J. geöffnet:

I. 3 f Eberhardssteig	4,5 ha.
I. 8 f Rienhalbe	1,9 "
II. 3 f Farnplatte	2,5 "
II. 11 f Rückenteich	2,7 "
II. 12 f Baumweg	1,3 "
III. 15 f Auehalbe	1,0 "
IV. 8 f Wis	6,0 "
IV. 12 f Pflanzgarten	3,0 "
V. 9 f Schlossersteig	2,3 "
IV. 7 f Schönfont	4,8 "

Die geöffneten Waldteile sind mit Stroh-  
wischen bezeichnet und werden auf Verlangen  
jeder Zeit von den Waldschützen vorbezogen.

Die Gewinnung der Moosstreu in II.  
11 Rückenteich und II. 12 Baumweg sowie  
der Farnstreu in den Culturen darf ohne  
vorherige specielle Anweisung und Einleitung  
durch das Personal nicht stattfinden.

Wer an andern als den vorbezeichneten  
geöffneten Waldteilen Streu holt oder wer  
den Anordnungen der Waldschützen an Ort  
und Stelle nicht Folge leistet, wird zur Strafe  
gezogen.

Wildbad, den 22. April 1902.

Stadtschultheißenamt:  
Bürger.

**Turnverein Wildbad.**

Samstag, den 26. ds. Mts.  
abends 8 Uhr

**Versammlung**  
im Lokal.

Der Vorstand.



Statt besonderer Anzeige:

Emma Wandpflug

Fritz Ruff

Verlobte

Wildbad

Balingen

Im April 1902.

Kaffee

empfiehlt

Carl Wilh. Vott.

Tübingen-Wildbad, den 24. April 1902.

## Todes-Anzeige.



Freunden, Bekannten u. Verwandten die  
traurige Nachricht, dass meine liebe Tochter,  
unsere Schwester, Schwägerin und Tante

**Frau Mina Gösele,**

geb. Funk,

nach langem Leiden Mittwoch abend 1/2 9 Uhr  
sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Ph. Funk Ww.**

## Freiwillige Feuerwehr Wildbad.

Nächsten Sonntag, den 27. April d. J.

früh 7 Uhr

rückt der Stab und die Züge I.—VII. (ohne Reserve)

zur Schulübung aus.

Entschuldigungen werden nur in ganz dringenden Fällen berück-

sichtigt.

Den 20. April 1902.

Das Commando.

## Kirchenchor Wildbad.

Sonntag, den 27. April 1902

### Ausflug nach Maulbronn.

Abfahrt 7 Uhr 42 morgens mit Gesellschaftsdrucksfahrkarten nach Mühl-  
ader à 1 M. 25 ¢.

Anmeldungen nimmt bis Samstag abend der Kassier des Vereins  
Postsekretär Herrmann entgegen.

## Rechnungsformulare

in jeder Größe werden billigst angefertigt, auch sind  
solche ohne Firmabdruck stets vorrätig in der  
Buchdruckerei des „Wildbader Anzeiger.“



**W i l d b a d.**  
 Nächsten Montag den 27. d. M.  
 vorm. 11 Uhr  
 wird auf dem hiesigen Rathhaus, die Schreiner-  
 arbeit zur Herstellung eines Aktens-  
 schrankes für das K. Grundbuchamt  
 im öffentl. Aufsteig verankündigt.  
 Zeichnung und Kostenvoranschlag kann  
 bei unterz. Stelle eingesehen werden.  
 Den 25. April 1902.

Stadtbauamt.

Von morgen ist wieder  
**Leinmehl**  
 zu haben bei **Chr. Pfau.**  
 Auch habe eine Portie  
**Salzfäde**  
 um billigen Preis abzugeben.  
 Der Obige.

Eine  
**kleinere Wohnung**  
 hat bis Jakob zu vermieten.  
 Fr. Schneider, bei der Linde.

Weinen  
**Barterre-Stock**  
 in der Querstraße habe zu vermieten.  
 Frau Haisch Wwe.

**Wasserglas**  
 zum conservieren von Eiern  
 empfiehlt **G. Lindenberger.**

Macht mit  
**Maggi's**  
**GUTE SUPPEN**

**Weinhandlung**  
 von  
**Chr. Kempf**  
 empfiehlt ihr großes Lager reingehaltener in-  
 und ausländischer

**Weine**  
 in allen Preislagen.  
 Weiß-Weine von 35  $\frac{1}{2}$  an per Liter  
 Rot-Weine von 55  $\frac{1}{2}$  an per Liter.

**Knors Zuckerhasermehl**  
 große Ersparnis für Haser auch für Rind-  
 vieh sehr zu empfehlen, ebenso zum Mästen  
 von Schweinen sehr geeignet pro Sack à 75 Kg.  
 zu 9 M. 25  $\frac{1}{2}$  ab Wildbad.  
 25% mehr Nährwert als Melasse.  
 Zu beziehen von **Karl Zubach.**

Jeden Sonntag frische u. geräuchte  
**Stuttgarter**  
**Bratwürste**  
 empfiehlt **Hermann Kubn.**

Jeden Tag frisches  
**Hefenbackwerk, Confect**  
 und verschiedene Törtchen  
 empfiehlt **Th. Bechtel.**

**W i l d b a d.**  
**Geschäfts-Eröffnung und**  
**Empfehlung.**



Einem hiesigen wie auch auswärtigen Publikum  
 mache ich die ergebene Anzeige, daß ich in meinem käuflich  
 erworbenen Hause im **Stranzenberg** eine  
**Miezkerei u. Würsterei**  
 eingerichtet und eröffnet habe und empfehle nur gute Fleisch- u. Würstwaren  
 unter Zusicherung reellster Bedienung.  
 Um geneigtes Wohlwollen bittet

Achtungsvoll  
**Karl Gittel, Metzger.**

**Fortbildungsschule Wildbad.**

Wiederbeginn des Unterrichts im Projektions- und Fachzeichnen  
 am **Sonntag, den 27. April**  
 morgens 7 Uhr.

Der Gewerbelehrer.

**Möbelhandlung**

von  
**Reinh. Sickinger**

Pforzheim  
 Waisenhausplatz 8

Pforzheim  
 Waisenhausplatz 8



empfehlen sein grosses Lager in allen Sorten  
**Möbel, Spiegel, Polsterwaren u. s. W.**  
 von den einfachsten bis zu den feinsten Qualitäten.  
 Für gute solide Ware garantiert der Obige.

**Gardinen & Rouleauxstoffe**

empfehlen billigt.

**G. Riexinger.**

**Gold- & Silberwarenfabrik**

Pforzheim, Höfen,  
 Filiale **WILD BAD** Hauptst. 130.

empfehlen in nur guten  
**Gold- u. Silber-Waren,**  
 sowie Juwelen

zu rollen u. billigen Preisen.  
 Neuarbeiten, Reparaturen, Vergolden u. Versilbern werden  
 prompt ausgeführt.  
 Hochachtend

**M. E. Schill.**

**SUNLIGHT**  
**SEIFE**

einmal versucht  
 stets gebraucht.



## K o s t e s .

Wildbad, 23. April. Die Postannahmestelle im R. Badhotel und die damit verbundene öffentliche Telefonstelle nehmen am 1. Mai d. J. den Betrieb auf.

Wildbad, 26. April. Die beiden Artikel, die zu Gunsten des württ. Schwarzwald-Bereins im Enghäler und in der Wildbader Chronik erschienen sind, veranlassen mich, einige Worte beizufügen und glaube ich, mir dies erlauben zu dürfen, da ich einige Einsicht in der Sache mir zu eigen machte, indem ich bei Gründung des Vereins im Jahre 1884 sofort Mitglied, sodann Vorsitzender des Stuttgarter Bezirks, als solcher auch Stellvertreter des Vorsitzenden des Hauptvereins, später Vorsitzender des Bezirks-Bereins Calw wurde und seit Juni 1901 die Ehre habe, Vorsitzender des Bezirks-Bereins Neuenbürg an Stelle des nach Kirchheim verzogenen Herrn Graf Ullrich zu sein.

Ich bemerke somit: Nach den Statuten des Hauptvereins wird jeder in den Verein Eintretende mit einer vom jeweiligen Bezirks-Vorsitzenden (Neuenbürg: Oberstleutnant z. V. Baron v. Mollke, wohnhaft in Wildbad) oder dessen Stellvertreter (Herrn Oberamtmann Kälber in Neuenbürg) unterzeichneten offiziellen Mitgliedskarte und den Vereinsstatuten versehen. Anmeldung schriftlich oder mündlich Jahresbeitrag (3 M.) wird an den Rechner (Herrn Schultheiß Feldweg in Hofen) abgeliefert. Von diesem oder dem Vorsitzenden kann das Vereinsabzeichen bezogen werden (30 J.).

Ueber Zweck und Ziele des Schw. V. B. bestehen vielfach falsche Ansichten, deshalb verweise ich auf die Statuten, an deren Spitze steht: „Der Verein verfolgt den Zweck, alle Bestrebungen, die zur Hebung des Fremdenverkehrs im Württ. Schwarzwald sowie zur Durchforschung desselben dienen, zu fördern!“ — Hieher gehört in erster Linie die mit großen Kosten verknüpfte Anfertigung von Karten, welche jedes Mitglied vom Eintritt an kostenfrei; die früher ausgegebene zu ermäßigtem Preis erhält, ferner kostenfrei die Schwarzwald-Zeitung, Organ des Vereins.

Hieher gehört ferner die Erbauung von Schutzhütten (für Wildbad am Wildsee 900 Mark), Anlegung von Pfaden, häufig mit langer Ausdehnung, versehen mit Tafeln, Marken und Signälen, Zugänglichmachen der interessantesten Schluchten, Seen, Herrichten eines Wasserfalles (für Wildbad im Rollwassertal 600 M.), Erbauen von Aussichtstürmen (Schwanna-Langenbrand-Höhloch 2000).

Für Wege, Signale Wegbezeichnung u. s. w. in der unmittelbaren Nähe der Ortschaften haben die Verschönerungsvereine zu sorgen, was Letztere in Neuenbürg, Schömberg, Hofen u. s. w. praktisch und reichlich herstellen. — Wildbad wird kaum eines Verschönerungs-Bereins bedürfen, da ja, wie in keinem anderen Orte des Bezirks-Bereins, diese intermed. Bedürfnisse sehr gut von der Kgl. Badverwaltung, dem Kgl. Revieramt und von der Stadt selbst befriedigt werden.

Zur Belebung des Vereins werden größere und kleinere Touren ausgeführt, an denen sich die Damen und Gäste der Mitglieder beteiligen können. Diese Gänge müssen eigentlich nur als der Schmuck und nicht als

Zweck des Vereins betrachtet werden, namentlich wenn sich viele Damen beteiligen.

Am 4. Mai: Erster Ausflug: Kleinenzhof. Sammlung Nachmittags 1 1/2 Uhr Bahnhof Wildbad. Ueber Hauptversammlung des Bez.-V. Neuenbürg wird Mitteilung erfolgen, hiebei können die Mitglieder ihre Bitten und Beschwerden vorbringen.

Am 6. Juli: Hauptversammlung des ganzen württ. Schw.-V. Vereins: Schramberg. Näheres folgt.

Der Vorsitzende:  
v. Mollke.

## N u n d i g u n g e n .

Stuttgart, 21. April. Beim Abbruch des Gasthofs zum goldenen Stern in der Kirchstraße stürzte gestern um 5 Uhr der größere Teil des Gebäudes samt Stiebel plötzlich ein. Zufällig war die sonst ziemlich belebte und enge Kirchstraße im Augenblick verkehrlos, so daß nur eine auf dem gegenüberliegenden Trottoir vorübergehende Frau Frau von der unter großem Getöse abstürzenden Schuttmassen getroffen und nicht erheblich verletzt wurde. — Zwei Arbeiter fielen mit den Trümmern bis auf die Höhe des ersten Stockwerks und wurden erst nach Beseitigung derselben aus ihrer Lage befreit.

Ludwigsburg, 21. April. (Ein schwerer Unglücksfall) ereignete sich heute früh auf dem großen Exerzierplatz. Bei einer Übung auf dem sehr unebenen Gelände wurden drei Kanoniere des Feldart.-Reg. Nr. 29, als ihr Geschütz einen Graben passierte, von der Proze heruntergeschleudert. Einer derselben wurde etwa 100 Meter weit geschleift und war tot, während die beiden andern erhebliche, doch wie es scheint, nicht lebensgefährliche Verletzungen erlitten.

— In Heilbronn ist der Umsatz des Ratskellers von 63 207 M. im Jahre 1900 auf 48 814 M. im letzten Jahr zurückgegangen; eine Dividende wird nicht verteilt.

Unterriechenbach, 21. April. Die Leiche des seit 14 Tagen vermißten Fuhrmanns Repler von Liebzell wurde heute vormittag in der Nagold (in der sog. Nonnenwage oberhalb Densbach) aufgefunden.

Göppingen, 20. April. Der Unteroffizier Arndt, jetzt in Smünd, der vom 19. Januar bis 24. Februar wegen Mordverdachts in Untersuchung saß, stand Blättermeldungen zufolge dieser Tage vor dem Divisionsgericht in Ulm, weil er während seiner Haft den Kalfaktor Pöpple veranlaßt hatte, gegen das Versprechen von 3 M. einen an Arndts Eltern gerichteten Brief durchzuschmuggeln. Der Mann übergab aber den Brief vorschriftsmäßig dem Aufseher. Der Brief wurde nicht vorgelesen, obwohl die Verteidigung es mehrmals nahelegte; er enthält eine Stelle, die von Arndt durch dickes Ueberstreichen unleserlich gemacht worden war und trotz photographischen und chemischen Versuchen nicht mehr entziffert werden konnte. Der Angeklagte Arndt wurde wegen Bestechung zu 7 Tagen Gefängnis verurteilt, die durch die Untersuchungshaft als verbüßt erachtet wurden.

Geislingen a. St., 19. April. Gestern abend ereignete sich unterhalb des hiesigen Bahnhofs an dem Bahnbau Geislingen-Wiesentsteig ein Unfall, der unter Umständen für die dort beschäftigten Arbeiter hätte gefährlich werden können. An einer überaus abschüssigen Stelle kamen ca. 12 sogen.

Erdwagen ins Rollen und stürzten im rasenden Lauf auf eine im Geleise stehende, zu den Vorarbeiten des Bahnbaus gehörige Rangiermaschine, wodurch die Wagen auseinandergerückt wurden und ein Teil derselben vollständig zertrümmert wurde. Auch die Maschine hat bedeutenden Schaden erlitten und nur dem schnellen Entrennen der in nächster Nähe beschäftigten Arbeiter ist es zuzuschreiben, daß größeres Unglück verhütet wurde.

Vom Hardsfeld, 21. April. In Ebnat wollte der 3jährige Sohn des Bauern Hafner vor einem Fuhrwerk über die Straße springen kam zu Fall und geriet hiebei unter den Wagen. Zwei Räder gingen ihm über den Unterleib, wodurch der Knabe so schwer verletzt wurde, daß er nach einigen Stunden starb.

— Das 8. oberrheinische Kreisturnfest des 10. Turnkreises der deutschen Turnerschaft (Baden, Pfalz und Elß-Lothringen) findet am 10. und 11. August d. J. in Pforzheim statt.

Berlin, 22. April. Der Präsident des Branjeskreistates Steijn, ließ dem Berliner Magistrat 500 M. für die durch den Wollenbruch am 14. April Geschädigten zugehen. Die Spende ging dem Oberbürgermeister durch Dr. Leyds zu.

Berlin, 21. April. Im Vororte Nordend hantierte ein Barbiergehilfe in Gegenwart seiner Braut mit Nitroglycerinpatronen, welche explodierten. Dem Barbiergehilfen wurden beide Hände abgerissen, dem Mädchen beide Augen schwer verletzt.

— Ein reumütiger. In Nummer 62 des „Darmstädter Täglichen Anzeigers“ findet sich folgendes Inserat: „Hiermit erkläre ich öffentlich, daß ich am 24. Februar 1902 in der „Gastwirtschaft „Zur Starckenburg“ darüber die hiesigen Lehrer in solch roher Weise beleidigt habe, wie es eines menschlichen Mundes auszusprechen nicht würdig ist. Da mir keine Veranlassung dazu gegeben war, müssen alle Äußerungen der Ausbruch schlummernder, durch den Alkohol aufgeweckter unmenschlicher Gerechtigkeit sein.“

— Der Evangel. kirchl. Erziehungs-Berein der Provinz Westfalen, der sich infolge des neuen Fürsorgeerziehungsgesetzes gebildet hat, sieht auf das erste Jahr seines Bestehens mit großer Befriedigung zurück. Fast alle Gemeinden der Provinz sind ihm beigetreten; er hat sein eigenes Organ, das in 2700 Exemplaren erscheint, die einzelnen Ortsgruppen zeigen sich freudig zur Mithilfe bei der Ausführung des Gesetzes bereit durch Stellung von Anträgen auf Fürsorgeerziehung durch Nachweisung von Familien, durch Gewinnung von Fürsorgern für die Familienkinder. Es ist gewiß mit ein Verdienst der einzelnen Ortsgruppen, wenn im Laufe der ersten neun Monate der Geltung des Gesetzes jeden Monat gegen 50 evangelische Kinder dem Leib und Seele vergiftenden Einfluß eines gottlosen häuslichen Elends entrissen und in christliche Umgebung verpflanzt sind.

London, 21. April. Der „Central News“ wird aus Newyork gemeldet: An Bord des Dampfers „City of Pittsburg“, der auf dem Ohioflusse fuhr, brach gestern früh morgens Feuer aus. Der Dampfer war in 25 Minuten ein völliges Wrack. 150 Passagiere und Mannschaften befanden sich an Bord. Die Passagiere schliefen, als



Alarm gegeben wurde, und es gab furchtbare Szenen. Eine Frau die über Bord sprang, wurde von einem Boote gerettet, ihre drei Kinder sprangen nachher über Bord und ertranken vor ihren Augen; siebzig Leute ertranken oder verbrannten.

Bei dem Brande eines Druckereigebäudes in der Londoner Vorstadt Hackney sind ein Mann, zwei Frauen und vier Kinder verbrannt.

New-York, 21. April. Aus Managua in Nicaragua wird berichtet: Mitglieder der Konservativen Partei, welche den jetzigen Präsidenten Belaha bekämpfen, veranlaßten am letzten Mittwoch in der Kaserne eine Explosion, wodurch das Gebäude vollständig zerstört wurde. Ueber 180 Soldaten wurden getödtet.

### S u m m a r i s t i s c h e s.

.: (Empfindlich.) Angehender Schwiegersohn: Verehrte Frau, ich werd's mir doch noch überlegen, ob ich um Ihre Tochter wirklich anhalte! Gestern abend wollte ich ihr beim Weggehen einen Kuß geben, da hat sie mir gleich eine 'runtergehaut!' — Mutter: „Aber, lieber Herr, das dürfen

Sie doch nicht gleich übel nehmen! Das junge Ding ist halt noch ein bißchen schüchtern!“

.: (Zerstrent). Professor: „Ach, guten Tag, Herr Lehmann, Sie haben sich aber sehr verändert seit unserem letzten Zusammensein!“ — Herr: „Ich heiße gar nicht Lehmann, mein Name ist Meyer!“ — Professor: „Was, und Lehmann heißen Sie auch nicht mehr!“

.: (Auskrede). Sie: „Mit allen Damen hast du jetzt getanzt, deine Frau aber läßt du sitzen bis zuletzt!“ — Er: „Du kennst doch meinen Grundsatz, das Beste bis zuletzt zu sparen!“

— Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha. Die Geschäftsergebnisse der Gothaer Lebensversicherungsbank, der ältesten und größten Anstalt ihrer Art in Deutschland, sind auch im Jahre 1901 wieder recht günstig gewesen. Neue Todesfallversicherungen -- auf Lebenszeit oder mit Ablösung auf ein bestimmtes Lebensjahr -- wurden im Betrage von 48 855 500 M. abgeschlossen: es war dies der höchste Neuzugang seit Bestehen der Bank. Insgesam-

bestanden Ende voriges Jahres 116 011 Versicherungen über 807 747 200 M. Die tatsächliche Sterbefallausgabe von 15 739 823 Mark blieb um 1 820 068 M. hinter dem erwartungsmäßigen Betrag zurück.

Der reine Jahresüberschuß stellt sich auf 9 382 145 M. Zu diesem Ergebnis hat neben dem beträchtlichen Gewinn aus unterrechnungsmäßiger Sterblichkeit und neben dem überrechnungsmäßigen Zinsertrag besonders der Umstand beigetragen, daß die Verwaltungskosten auf dem außerordentlichen niedrigen Satz von nur 4,22 % der Jahreseinnahme gehalten werden konnten. Die Fonds der Bank erreichten die Höhe von 267 731 033 Mark. Hierunter befinden sich die als Sicherheitsfonds zurückgestellten reinen Ueberschüsse der letzten Jahre im Betrage von 40 849 759 Mark, welche in diesem und in den nächsten vier Jahren an die Versicherten als Dividenden zur Verteilung kommen. Im ganzen hat die Bank während ihrer nun 73jährigen Wirksamkeit gegen 383 Millionen M. an fällig gewordenen Versicherungssummen ausbezahlt und mehr als 190 Millionen M. als Dividende an ihre Versicherten zurückgewährt.

## Seine Schwester.

Erzählung aus der Gegenwart von Fanny Sidert.

40)

(Nachdruck verboten.)

Nur zögernd folgte Fred dem Arzt, als er sich noch einmal umwandte, starrte Carla ihren mit weit aufgerissenen Augen nach, einen Moment belebte sich ihr Gesicht, sie that ein paar Schritte, als ob sie der Herrn folgen wollte, sank aber dann sofort wieder in sich zusammen und brach in ein leises fassungloses Weinen aus. Ein leises Erinnern mochte in ihr aufdämmern, und solch ein Erinnern, solch ein Augenblick der Klarheit ist furchtbar für solche Kranke. Fred wußte das, er wandte sich nicht wieder um nach ihr, es war besser für sie, sie fiel wieder in ihren Traumzustand zurück und kam nicht vollständig zur Erkenntnis der traurigen Wandlung die mit ihr vorgegangen.

Von dem Beklagenswerten Bilde der Kranken aber konnte er so leicht nicht wieder loskommen, er blieb zerstreut, auch bei der interessanten Patientin, zu welcher er jetzt geführt und um deren willen er hierherberufen war. Bei der Untersuchung mußte er seine ganze Willenskraft zusammen nehmen um den Anforderungen gerecht zu werden, die hier an ihn, als einer ärztlichen Autorität gestellt wurden. Noch verschiedene Kranke wurden ihm vorgeführt, arme, blass, nervöse Geschöpfe, für ihn ein gewohnter Anblick, heute aber meinte er derselben nicht ertragen zu können, wie erldst atmete er auf, als sich die Pforten der Anstalt die so viel Jammer bargen, hinter ihm schlossen, und das Dampfroß ihn von dannen trug, nach der meerräumrauchten Insel, wo er seine jetzt begonnene Ferientzeit wie alljährlich verleben wollte. O wie er sich sehnte nach dem Anblick gesunder, froher Menschen, die nicht über Nerven klagten, wie es ihm heiß verlangte nach seinem Buben, der da in der frischen Landluft so herrlich gedieh.

Endlich war die Bahnstation erreicht. „Papa, Papa,“ tönte eine jubelnde Kinderstimme, als der Zug hielt. Da stand er sein Junge und schwenkte die Matrosenmütze

und der Abendwind spielte mit seinen Locken. Wie ihm das Herz warm wurde bei diesem Anblick, und da neben dem Jungen, das schöne Menschenpaar Melitta und Harden, denen das volle Glück aus den Augen strahlte. Es gab doch noch reines Glück auf der Welt, das nicht angekränkt war von der hastenden, nervösen Unruhe unserer Zeit, das auf sicherem Grund stand.

Nun hielt er seinen Jungen im Arm, und konnte sich nicht satt sehen an dem blühenden Kindergesicht, das ihm wie aus den Augen geschnitten war, und dann geleitete ihn Melitta und Harden nach dem Wagen wo seine Mutter saß ihm glückstrahlend die Hände entgegenstreckend. Ihr Haar war schneeweiß, aber das liebe Gesicht frisch und blühend.

„Mein Fred, mein lieber, lieber Junge nun wirst Du Dich mal wieder ordentlich ausruhen bei uns,“ sagte sie.

„Ja bei Mutttern ausruhen,“ lachte Fred die lieben Hände streichelnd.

Harden hatte die Zügel ergriffen, und die Pferde zogen an, den wohlbekannten Weg in den Wald hinein. Tiefe Abendstille herrschte hier.

Wie das wohl thut diese erquickende Luft, diese Stille,“ sagte Fred und atmete tief auf. Ihm war es als läge die Welt und alle ihre Unruhe weit, weit ab von ihm, als führe er mit den Menschen, die ihm die Liebsten auf der Welt, dem ewigen Frieden zu.

Ein paar Wochen war es ihm vergönnt in diesem Frieden zu leben, und sie genügten, ihn für lange Zeit zu stärken und zu kräftigen für seinen schweren Beruf und den Glauben an echtes Menschenglück, der so oft schwankend in ihm werden mußte, wieder zu festigen. Zu dem stillen Forsthaus da war es zu finden, solch echtes Menschenglück, das Glück im Winkel, wie es Carla spöttisch genannt. Er hatte den Seinen und seinen Schwiegereltern, als man eines Tages im Park zu Landeßen saß, von ihrem Schicksal erzählt.

„O die Arme!“ rief Melitta voller Mitleid. „Wie wollen sie herkommen lassen,

vielleicht beruhigen sich ihre Nerven hier in unserm Frieden, unserer Waldeinsamkeit.“

„Nein um Alles in der Welt nicht!“ wehrte Fred, „solch eine Kranke gehört unter ärztliche Aufsicht. Diese zerrüttete, friedlose Erscheinung hier in diesem Friedensasyl, nein das war nicht denkbar, auch seinem Sohn mußte solch ein Anblick erspart bleiben er sollte das Elend der Menschen noch lange lange nicht schauen.“

„Ich sehe sie noch deutlich vor mir hier im Park die schöne Carla,“ sagte Harden — „dort unter dem Rosenstock standet Ihr einst Du und sie, ich traute ihr damals schon nicht!“

Fred ließ seine Blicke über den Rosenstock gleiten, ja dort hatten sie gestanden Auge in Auge, in seliger Weltvergessenheit. Hätten sie damals einen Blick in die Zukunft thun dürfen und er sich gesehen, der lebenslustige Student jetzt ein so ernster gesetzter Mann und Carla nur noch ein Schatten von dem was sie damals gewesen. Sie würden Beide solch ein Zukunftsbild wohl lachend von sich gewiesen, nicht an die Möglichkeit solcher Wandlungen gelaubt haben, und in welcher kurzen Spanne Zeit hatten sich dieselben vollzogen!

Ja es sind oft wunderbar verschlungene Pfade, wohin das Leben uns leitet, wohl dem, der sich noch zurückfindet auf den einzig rechten Weg, den Weg der Pflicht. Daß er ihn gefunden, dankte er in erster Linie seiner Mutter und Schwester, zu denen er sich in allen Lebenslagen immer wieder zurückgefunden.

Bewegt blickte er von einer zur andern, moderne Frauenerscheinungen, wie sie ihm täglich in der Restbenz begegneten und oft seine ärztliche Kunst in Anspruch nahmen, waren sie nicht, aber echte Frauen, die ihre Mission auf Erden treu erfüllt, und trotz aller Bewegungen auf dem Gebiet der Frauenfrage, wie sie die Not der Zeit gebietet, werden solche nie ganz aussterben.

Wohl dem Manne dem sie zur Seite stehen, in welcher Eigenschaft es auch sei, ob als Gattin, Mutter oder Schwester, er ist immer gut beraten. — Ende. —